

## **Kurzbiographie:**

**Gottfried Christoph Beireis**

(\* 1730 - † 1809)

Deutscher Arzt, Physiker und Chemiker

Leinard (Gottfried Luitpold) Erbkuniglicher Leinard  
 und Haupt Professor zu Göttingen, geb 28 Feb.  
 1730 zu Mühlhausen. Ungewöhnlich stark  
 schlaflos, sehr unruhig, fließend und  
 und stark Gedächtniß. Galt als außer  
 ordentlich geistreich und zu jeder  
 Kunst seinen Studien vorzüglich an  
 großen Dingen, wegen er sich die  
 Mittel durch seinen eigenen  
 Fleiß, erwarb in sechs Jahren  
 1756 dem an wieder auf  
 Göttingen. Er war mit  
 einem Lese voll von der  
 und ihm selbst an  
 und mit einem  
 Lande eines Goldes. Er ließ  
 er sich in Göttingen  
 als Student anfangen, wo  
 er die Medizin und  
 Göttingen studierte. Er  
 wurde an der  
 1756 Professor der  
 Medizin; er lehrte und  
 behandelte sehr  
 über Syphilis, Leiden, Nerven,  
 und beyden Metallern; über  
 die Krankheiten des  
 Kopfes und des  
 Gehirns. Alle diese  
 Krankheiten waren sehr  
 beliebt durch seinen  
 Fleiß, seinen

## Beireis (Gottfried Christoph)

Braunschweigischer Leibarzt und Hofrath, Professor zu Helmstädt, geboren 28. Februar 1730 zu Mühlhausen. Ungemeine Reizbarkeit, lebhafte Imagination, Fleiß und Wißbegierde und starkes Gedächtniß. Hatte eine sehr sorgfältige Erziehung genossen und zu Jena studiert. Nach seinen Studien machte er große Reisen, wozu er sich die Mittel durch seine chemischen Versuche, besonders in Farben, selbst verschaffte. 1756 kam er wieder nach Thüringen zurück mit einer Kiste voll von der von ihm entdeckten rothen Farbe und mit einer bedeutenden Summe Geldes. Jetzt ließ er sich in Helmstädt als Student einschreiben, wo er Medizin und Chirurgie studierte. 1762 wurde er daselbst Professor der Medicin; er las und arbeitete sehr eifrig über Physik, Botanik, Mineralogie und besonders Metallogie, über Anwendung der Mathematik auf Optik und Mechanik. Alle diese Vorlesungen waren sehr beliebt. Durch seinen Eifer, seine Gründlich-

End, yaken Carlony und Vorigangung jener Annahme  
von Natur in Aufspitzung, von welchen jener jener  
zu großer Lust erfüllt man. In jelt für jener  
nach und jener Annahme von jener jener jener  
jener jener jener und Naturalein fülle of  
Lubid. Gewöhnlich gibt an die jener und auf-  
fallenden Anmerkungen und jener und un-  
bedeutend an, besonders in jener jener  
von dem jener jener jener, 400 Tausend  
eine jener, der an dem jener jener jener  
wollen, aber jener jener an jener jener  
Gegensatz in jener, der jener jener jener  
im jener jener jener, und jener jener  
wenn jener jener. Jener jener jener an  
jener jener jener jener jener jener in jener  
Loh, jener jener jener jener jener jener  
jener in jener. Als jener jener jener  
in jener jener jener jener jener jener  
jener jener. Aber die jener jener jener  
jener jener an jener jener jener jener  
jener. und jener jener jener jener  
In jener jener jener an jener jener jener  
Länder jener jener, die jener jener jener  
Loh; jener jener jener jener jener jener  
jener und jener jener jener jener jener  
jener

keit, guten Vortrag und Vorzeigung seiner Sammlung von Natur- und Kunstschatzen, von welcher sein ganzes großes Haus erfüllt war. Er galt für sehr reich und seine Sammlung von Gemälden, Münzen, Präparaten und Naturalien füllte 17 Kabinete. Gewöhnlich pries er dieselben mit auffallender Scharlatanerie als einzig und unübertrefflich an, besonders den einen Diamant von der Größe eines Hühnereies, 6400 Karat sein Gewicht, den er aus Ostindien geholt haben wollte, aber Kennern zeigte er denselben nie.

Klapproth in Berlin, der ihn sah gab ihn für ein Topasgeschiebe aus, nach Beireis Tode fand man ihn nicht mehr. – Überhaupt legt er seinen Reichthum zwar zur Schau, auch in Möbeln, Tischgeschirr, kostbaren Ringen an den Fingern und dergleichen. Viele hielten ihn für einen in geheimen Künsten bewanderten Adepten und Zauberer. Aber der größte Theil seines Vermögens erhielt er wohl durch seine große ... .. und durch seine chemischen Entdeckungen. In Gesellschaften wurde er trotz seiner altmodischen Kleidung gern gesehen, da sein Witz alle erheiterte; seine Unterhaltung war lehrreich, angenehm und prunkend, öffentliche Orte besucht er nicht,

nicht, wenn man Zeit verliert an den Vorlesungen,  
 dann ist oft bis 10 Uhr, wenn man  
 zum Hause und einem unbegleiteten  
 wasser. Es ist leicht nur 3 Stunden, alle  
 Dinge sind das Arbeit zu vermeiden; sein Zeit  
 zuverfügen zu haben nur die Arbeit zu tun, was  
 die am besten ist. Nach 17ten Sept. 1809.  
 Dies ist ein sehr wichtiger Moment an der  
 Universität zu sein, aber eine Person  
 kann und kann werden zu sein. Es ist  
 nicht wenig, in die Galassien zu kommen,  
 in die Wissenschaften der Natur zu gehen,  
 und die einzigen Kenntnisse

nicht, seine ganze Zeit widmete er den Vorlesungen, deren er oft bis 13 hielt, seiner medizinischen Praxis und seinem ausgebreiteten Briefwechsel. Er schlief täglich nur 3 Stunden, alles übrige war der Arbeit gewidmet, sein Mittagmahl dauerte nur eine Viertelstunde, wobei er auch las. Starb 17<sup>ten</sup> September 1809.

Seine vielen Instrumente vermachte er der Universität Helmstädt, aber seine Sammlungen und Bücher wurden zerstreut. Er schrieb nur wenig; in die Helmstädter Ephemerien, in die Schriften der Berliner Gesellschaft, und die Leipziger Monathsschrift.